



Protokoll zur Ordentliche Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Antonius, Pfungstadt

Donnerstag, den 04. Juli 2024, 19.00 Uhr in den neuen Gemeinderäumen, Mühlstr. 84

Niederschrift

Anwesend: Martin Hemmerling, Kristina Müller, Stefanie Bohland, Gem.ref. Ingo Kunkel, Walter Thaben, Sophia Grandjean, Oliver Walter, Gem.ref. Hiltrud Beckenkamp (Protokoll)

Entschuldigt: Mechthild Herrmann, Katja Weinand

Gast: Marianne Hohenner,

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Impuls
2. Genehmigung der Tagesordnung / des Protokolls vom 16.05.2024
3. Berichte (15min)
 - 3.1. Verwaltungsrat
 - 3.2. Bericht der Seelsorger
4. Pastoralraumkonferenz
 - 4.1. Aktuelles
 - 4.2. Wahl eines/r 2. Delegierten
5. Verschiedenes

Ergebnisse:

Zu TOP 1: Begrüßung und Impuls

PGR Vorsitzender Martin Hemmerling begrüßt die Anwesenden

Gem.ref. Ingo Kunkel liest geistlichen Impuls vom Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising vor: „**Ich träume von einer Kirche**“

(auf Wunsch der Anwesenden, nachfolgend der Text)

Ich träume von einer Kirche,
die arm ist,
die nicht Geld verspricht,
die den Menschen sieht
und jedem Prunk und Profitdenken einen einfachen Lebensstil entgegensetzt.

Ich träume von einer Kirche,
die nicht ihre Macht ausspielt,
die nicht über andere herrschen will,
wo Männer und Frauen gleichberechtigt sind,

wo sie gemeinsam in den Dienst genommen werden,
deren Strukturen demokratisch sind,
die jedem Christen Mündigkeit zugesteht,
die auf Prestige verzichtet und niemanden unterdrückt.
Ich träume von einer Kirche,
die demütig ist,
die Mut zum Dienen beweist
den Kranken, den Einsamen, den Außenseitern und Randgruppen,
die für das Leben einsteht,
die Obdachlosen Heimat gibt,
Alleinerziehende unterstützt,
die barmherzig ist,
die Schuld verzeiht,
die gescheiterten Eheleuten neue Zukunft gibt,
die Andersgläubige nicht verurteilt,
die Fremden Gastfreundschaft gewährt.
Ich träume von einer Kirche,
die ehrlich ist,
die Kritik zulässt und übt,
die politisch ist
und sich offen mit den Fragen unserer Zeit auseinandersetzt,
die Mut hat zu neuen Formen des Umgangs miteinander und mit der Schöpfung,
die Partei ergreift gegen ungerechte Strukturen und für den Frieden eintritt.

Ich träume von einer Kirche,
die jung ist,
die mich zu Wort kommen lässt und meine Sprache spricht,
die mich bejaht, wie ich bin,
die meine Fragen nach dem Sinn hört,
die sich für den Dialog zwischen den Generationen einsetzt,
die begeistert ist,
die vom Evangelium lebt,
die kreativ ist,
die sich auf dem Weg weiß,
die im Aufbruch bleibt,
die sich stören lässt und aufrüttelt, was eingefahren ist,
die die Chancen ergreift, die die Zeichen der Zeit zeigen.

Ich träume von einer Kirche,
die die Liebe Gottes erlebt,
wo Vertrauen wachsen kann, das zu Glauben wird,
die mir einen Raum der Freiheit gibt,
die Hoffnung hat und teilt,
die mich spüren lässt, dass Jesu Satz:
"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,

da bin ich mitten unter ihnen" wahr ist,
die ruhe- und ratlos ist.
Ich träume von einer Kirche,
die lebenswert ist,
die Heimat gibt,
die Begegnung wagt,
Ich träume von einer Kirche ...
Ich und Du, wir sind Kirche.
(Dorothee Hammschmitt)

Zu TOP 2: Genehmigung der TO

Genehmigung des Protokolls vom 16.05.2024

Das Protokoll der Sitzung vom 16.05.2024 wird einstimmig genehmigt. Die vorgeschlagene Tagesordnung für die Sitzung am 04.07.2024 wird angenommen.

Zu TOP 3 Berichte

3.1. Bericht aus dem Verwaltungsrat

Frau Herrmann, Vertreterin des VWR, ist entschuldigt. Unseres Wissens gab es seit dem letzten PGR auch keine VWR Sitzung.

3.2. Bericht der Seelsorger

- Gem.ref Kunkel und Beckenkamp bitten PGR um wohlwollende Begleitung für die geplante veränderte Erstkommunionvorbereitung ab Herbst 2024. Dieses Modell wurde in der EK-Vorbereitung 2019_20 in Pfungstadt schon einmal erprobt und wurde durch die Coronamaßnahmen von März 2020 unterbrochen.

Anwesende sind auf die neuen Erfahrungen gespannt und begleiten wohlwollend den EK-Kurs.

- Gem.ref Kunkel lädt noch einmal zur Jugendversammlung am 07.07. nach St. Josef Da-Eberstadt ein. Martin Hemmerling wird vorbeikommen
- Kristina Müller berichtet vom Reflexionstreffen der Firmkatecheten*innen am 18.6. aus Seeheim-Jugenheim/Bickenbach, Pfungstadt und Eberstadt. Adam Songa hat alle mit indischem Essen verwöhnt! In Zukunft möchte auch Eberstadt punktuell an gemeinsamen Aktionen teilnehmen, z. B. Jugendkirche Jona. Pastoralref. Schoeneck und Pfarrvikar Songa bemühen sich für die Firmjugendliche Anschlussaktionen zu organisieren, so dass weiterhin Kontakt und Beteiligung am Gemeindeleben möglich ist. Die neue Firmvorbereitung beginnt nach den Herbstferien.
- Am 1.9. beginnt die Gemeindeassistentin Sigrid Volk aus Zwingenberg in unserem Pastoralraum Darmstadt-Süd (Pfungstadt, Da-Eberstadt, Seeheim-Jugenheim/Bickenbach) den 2. Teil ihrer Ausbildung zur Gemeindereferentin mit der 2jährigen Assistenzzeit. Mentorin ist Gem.ref Beckenkamp, aber das gesamte Team begleitet. Vorstellung in Pfungstadt: am 15.9., 11 Uhr Gottesdienst.

Zu TOP 4 Pastoralraumkonferenz

4.1. Aktuelles

- Projektgruppe Pfarreientwicklung durch Innovation: ; Katja Weinand war zum erste dort und berichtet: die Gruppe sucht Kontakt zu den einzelnen Gemeinden, um herauszufinden was dort stattfindet und was in Zukunft verstärkt werden kann oder was neu entwickelt werden kann.
- Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit: Gem.ref. Kunkel berichtet, dass Auftrag zur grafischen Gestaltung der Roll-ups für die Kirchen zum neuen Pastoralraum Darmstadt-Süd-Ost in Auftrag gegeben wurden. Slogan: „Zusammen in Zukunft glauben“
- Öffentlichkeitsarbeit hat Idee 2025 einen Workshoptag zur Namensfindung der neuen Pfarrei zu gestalten. Dabei soll nach Vision des neuen Pastoralraumes geschaut werden.
- **Pastoralraumkonferenz 25.06.2024** in Seeheim: bisherige Weg noch einmal aufgezeichnet, neue, stimmberechtigte Mitglieder kennenlernen
- Projektgruppe Gebäude muss noch einmal neu an die Bewertung der Gebäude, da Bistum die Richtlinien verschärft hat

4.2. Wahl eines/einer 2. Delegierten für Pastoralraumkonferenz

Sophia Grandjean wird einstimmig vom PGR als Delegierte beauftragt

Zu TOP 5 Verschiedenes

• Förderverein:

- Walter Thaben berichtet, dass die Raumgestaltung des großen Saals in den neuen Gemeinderäumen abgeschlossen ist (Gardinen, Vorhänge für Sichtschutz für Stühle und Tische, Neuanstrich, Regal vom Schreiner für Gruppen, die den Raum nutzen, Bilder/Fotos vom HdB). Alle sind begeistert! Ein großer Dank an den Förderverein St. Antonius
- Planung für die diesjährige Gemeindefahrt ist abgeschlossen: **21. September**
Es geht zur Heiligen Hildegard nach Eibingen und Bingen. Abschlussgottesdienst auf dem Rochusberg in der Rochuskapelle.
30. August Begegnung am Freitag mit dem Thema Heilige Hildegard, ggf. mit dem Film.
- Stefanie Bohland bittet alle Anwesende sich zum Thema „Zukunft der Gottesdienste in Pfungstadt“ Gedanken zu machen und im Bekanntenkreis herumzufragen, was die Gemeinde wünscht, was den Menschen wichtig ist und was sie brauchen.
- **Neujahrsempfang 2024:** Termin wird auf den 26. Januar im Anschluss an den Familiengottesdienst verschoben. Am ursprünglichen Termin 12. Januar wird der evangelische Pfarrer Bernhard Dienst in den Ruhestand verabschiedet. Daran möchten einige Ehrenamtliche und Hauptamtliche teilnehmen

Ende der Sitzung 21.15 Uhr,

Für PGR-Sitzung, am 7.11.entschuldigen sich K. Müller, S. Bohland und H. Beckenkamp

Anhang: Informationen zu der geplanten Veränderung der Erstkommunionvorbereitung: Mystagogische Katechese

Veränderte Erstkommunionvorbereitung: Mystagogische Katechese

1. Warum Veränderungen in der Erstkommunionvorbereitung

- Die Sakramentenpastoral unterliegt einem ständigen Wandel aufgrund von gesellschaftlichem und kulturellen Veränderungen.
- Ebenso Glaubenserneuerung und – vertiefung braucht andere und neue Zugänge.
- Dazu kann man vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz: Sakramentenpastoral im Wandel, Juli 1993, auf Seite 15 nachlesen:

„Dazu gehören die persönlich verantwortete, in eigener Erfahrung verwurzelte Glaubensentscheidung und die Hinführung dahin (Mystagogie, Katechumenat, katechumenatsähnliche Wege), Gemeinschaft im Glauben und verbindliche Nachfolge, Sendung und Zeugnis (Evangelisierung, Diakonie, Weltdienst), die Feier der Sakramente als Begegnung mit dem Herrn in der Gemeinschaft der Kirche“.

2. Grundsätzliches zu den Sakramenten:

Sakramente sind Gnade, Geschenk Gottes an uns, sie zeigen Gottes vorbehaltlose Liebe zu allen Menschen. Sie sind Stärkung, Kraftquelle und Unterstützung. Gott wirkt, nicht wir Menschen machen, sondern wir dürfen auf die Selbstwirksamkeit des Handelns Gottes vertrauen. Gnade Gottes muss nicht verdient werden oder ist nur für die Perfekten und Guten, Gottes Gnade ist gratis, aber nicht umsonst.

3. Was bedeutet „Mystagogische Vorbereitung“?

- „Einladung zum mystagogischen Prozess: Die Offenheit in der Begegnung mit Menschen geht von einer theologischen Grundoption aus: Gott ist der eigentliche und tiefste Grund menschlichen Daseins; er ist dem Menschen zugewandt und macht mit ihm seine Geschichte. So ist das ganze Leben immer schon umfasst und durchdrungen vom Geheimnis der gnadenhaften Selbstmitteilung Gottes. Zu diesem Geheimnis des Lebens hinzuführen und es nach und nach zu erschließen, darin liegt das Bemühen einer „mystagogischen“ Seelsorge. Ausgangspunkt für solche Prozesse sind die Lebenserfahrungen der Menschen, das, was sie bewegt, ihre Freuden und Leiden, ihre Fragen und Hoffnungen. Menschen sind eingeladen, die eigene Lebensgeschichte immer tiefer als Glaubensgeschichte, d. h. als Leben in Beziehung zu Gott, verstehen zu lernen und so in ihren „Lebensworten“ die Nähe Gottes wahrzunehmen. Die Sakramente werden dann im mystagogischen Prozess als Höhepunkte und Verdichtungen der Geschichte Gottes mit den Menschen zu erschließen sein. In ihnen wird die gnadenhafte Zuwendung Gottes durch den Dienst der Kirche ausdrücklich, im Zeichen sinnhaft erfahrbar. Diese Erfahrung in und durch die Feier der Sakramente wird selbst wieder zur Weckung und Vertiefung des Glaubens beitragen“ (Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz: Sakramentenpastoral im Wandel, Juli 1993, Seite 27).

- Karl Rahner beschreibt die mystagogische Vorbereitung so: **Zunächst steht das Erleben vor dem Verstehen, das Fragen und Verstehen folgt dann dem Erleben. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Teilnahme am Gemeindeleben und dem Mitfeiern von Gottesdiensten zu.**

4. Wie sieht das in der Praxis aus?

- Beginn des Erstkommunionkurses nach den Herbstferien: Kirche kennen mit einer Taschenlampenrallye, sich als Gruppe kennenlernen und noch vor Weihnachten 2 Gruppenstunden zum Thema „Eucharistie und Wandlung“
 - Ende Januar: Erklärte Messe mit Kindern und Eltern, in der die Kinder in ruhiger, stiller Atmosphäre die erste Kommunion erhalten. Dadurch Fokus auf den ersten Kommunionempfang, nicht die Aufregung mit Besuchen, großer Feier, Geschenke.....
 - Keine verpflichtende Teilnahme! Eltern entscheiden, ob sie mit den Kindern daran teilnehmen oder die traditionelle Erstkommunion erst bei der Kommunionfeier nach Ostern stattfindet
 - Es folgen die weiteren thematischen Gruppenstunden (Jesus kennenlernen, Beten, Taufe) die die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung und Versöhnungsfeier (Beichte)
 - Nach der Erstkommunion im Januargottesdienst sind die Kinder und ihre Eltern eingeladen in den Gemeindegottesdiensten den Empfang der Kommunion tätig einzuüben. Der verpflichtende Besuch von einer bestimmten Anzahl von Gottesdiensten gehört zum Gesamtkonzept der Vorbereitung
 - Nach Ostern steht dann die Kommunionfeier an, in der wir feiern, dass wir Gottes Liebe und Nähe in der Eucharistie empfangen und schon eingeübt haben
- ➔ **Im tätigen Tun und von den Eltern begleitet wird den Kindern ein kindgemäßer, intensiverer Zugang zum Sakrament der Eucharistie ermöglicht.**
- ➔ **Erfahrung und Vertiefung geschieht durch die Wiederholung, die Eucharistie zu empfangen in den Gemeindegottesdiensten während der Kommunionvorbereitung.**